

LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG
SACHSEN



GESCHÄFTSBERICHT 2021



LANDESTALSPERREN-
VERWALTUNG



Freistaat
SACHSEN

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung
- 5 Organigramm
- 6 Das Jahr 2021
- 8 Wasserversorgung
- 12 Hochwasserschutz
- 17 Gewässerentwicklung
- 19 Lagebericht und Jahresabschluss
- 20 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Karte der Stauanlagen

Auf ein Wort

Guten Tag – ich bin der Neue. Anfang April 2022 habe ich die Aufgaben des Geschäftsführers der Landestalsperrenverwaltung Sachsen übernommen. Zuvor war ich als Fachbereichsleiter Wasserwirtschaft sowohl in der Geschäftsführung als auch in vielen fachlichen Bereichen des Staatsbetriebes tätig, weshalb mir ein Rückblick auf das Jahr 2021 aus Sicht der Landestalsperrenverwaltung nicht schwer fällt.

Das Jahr 2021 bescherte uns nach zwei hydrologischen Trockenjahren ein kleines Durchatmen. Durch die reichlichen Niederschläge im Winter füllten sich die Talsperren zusehends, so dass sie sich im März alle am Stauziel befanden. Dennoch liefen die Maßnahmen zur Anpassung unserer Stauanlagen an Extremereignisse weiter. So konnte im Juni 2021 die Wasserüberleitung aus der Zschopau zur Talsperre Cranzahl in Betrieb genommen und damit die Versorgungssicherheit der Trinkwassertalsperre erhöht werden.

Aber auch die andere hydrologische Extremsituation – Hochwasser – wurde nicht aus den Augen verloren. Neben der weiteren Bearbeitung zahlreicher baulicher Hochwasserschutzmaßnahmen konnten wir bis Jahresende 124 Hochwassergefahren- und –risikokarten fertigstellen und an die Städte und Gemeinden übergeben. Diese detaillierten Informationen zu den Risiken und Wahrscheinlichkeiten von Überflutungen sind die Grundlage für eigenverantwortliches Handeln von Bürgerinnen und Bürgern sowie den Verwaltungen in Städten und Gemeinden.



Auch wenn langsam ein gewisser Gewöhnungseffekt eintritt, stellte die Covid19-Pandemie die Landestalsperrenverwaltung auch 2021 vor Herausforderungen. Es ist eine tolle Teamleistung der LTV-Beschäftigten, dass trotz Krankenstand und anderen Herausforderungen die Aufgaben wie zu normalen Zeiten gemeistert wurden. Talsperrensicherheit, Gewässer- und Anlagenunterhaltung und vieles mehr wurden in vollem Umfang bearbeitet. Für dieses besondere Engagement bedanke ich mich persönlich bei all unseren Kolleginnen und Kollegen.

Nach 14 Jahren haben wir das Buch »Talsperren in Sachsen« neu aufgelegt. Es enthält stimmungsvolle Fotografien sowie Fachinformationen und Daten zu den Stauanlagen der Landestalsperrenverwaltung Sachsen. Fast schon traditionell liegt auch dem Geschäftsbericht 2021 eine Wanderkarte bei. Dieses Mal möchten wir Sie einladen, die höchstgelegene Trinkwassertalsperre Deutschlands – die Talsperre Carlsfeld – zu besuchen.

Gemeinsam mit meinen Kollegen der LTV-Geschäftsleitung freue ich mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen unseren Kunden und Partnern.

Eckhard Bielitz
Geschäftsführer



Die Rohrbrücke Waldkirchen ist Teil des Talsperrenverbundsystems Mittleres Erzgebirge

Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als erster Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen gegründet. Seit Beginn ist sie für den Bau und die Unterhaltung der Stauanlagen verantwortlich. 1994 wurde der Landestalsperrenverwaltung außerdem die Verantwortung für die Gewässer I. Ordnung übertragen.

Nach den großen Hochwassern von 2002, 2010 und 2013 sind Hochwasserschadensbeseitigung und präventiver Hochwasserschutz zu Schwerpunktaufgaben geworden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der konzeptionellen Grundlagen begleitet diese Generationenaufgabe. Auch die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie sind fester Bestandteil der Arbeit der Landestalsperrenverwaltung.

Um ihre hoheitlichen Aufgaben effektiv erfüllen zu können, stellt die sächsische Staatsregierung der Landestalsperrenverwaltung die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Kosten im Bereich Rohwasserbereitstellung werden durch die Entgelte gedeckt, die den regionalen Wasserversorgern für die Vorhaltung des Wassers in Rechnung gestellt werden.

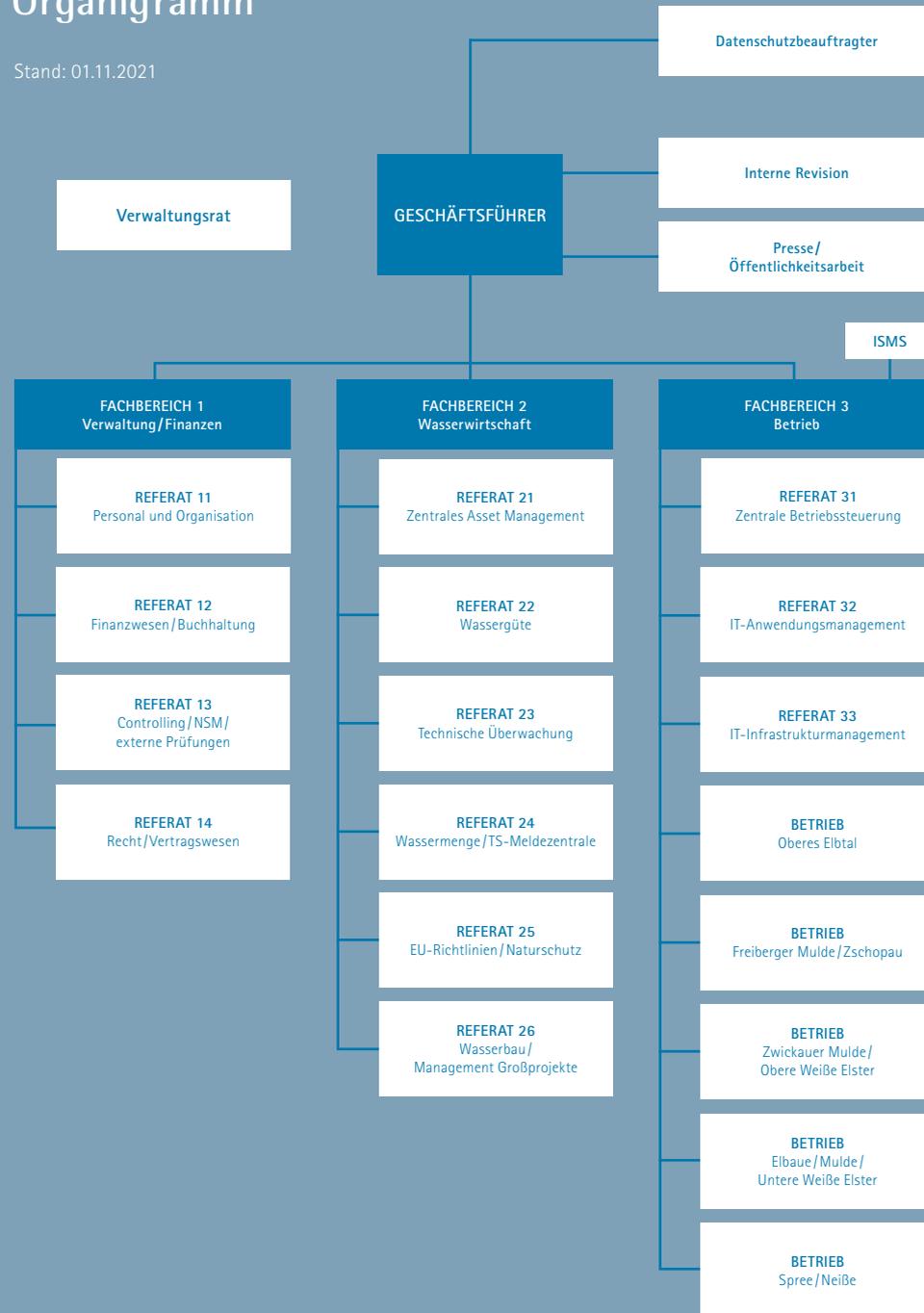
Die Landestalsperrenverwaltung ist an verschiedenen Standorten im Freistaat vertreten. So kann gewährleistet werden, dass bei Problemen die richtigen Fachleute schnell vor Ort sind. Die Stauanlagen und Fließgewässer in den sächsischen Regionen werden von den fünf Betrieben der Landestalsperrenverwaltung betreut. Die Zentrale mit dem Geschäftsführer, den beiden Fachbereichen Wasserwirtschaft und Betrieb sowie der Verwaltung hat ihren Sitz in Pirna.

DIE LANDESTALSPERRENVERWALTUNG IST VERANTWORTLICH FÜR:

- 87 Stauanlagen mit etwa 612 Millionen Kubikmetern Stauraum (Vollstau), davon
 - 25 Trinkwassertalsperren
 - 31 Brauchwassertalsperren
 - 25 Hochwasserrückhaltebecken
 - 6 Wasserspeicher
- rund 3.300 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung und Bundeswasserstraße Elbe
- rund 300 Kilometer Grenzgewässer zu Tschechien und Polen
- rund 750 Kilometer Hochwasserschutzanlagen sowie einen Polder
- Rohwasserüberleitungssysteme für Brauch- und Trinkwasserzwecke
- mehr als 500 weitere wasserwirtschaftliche Anlagen wie Wehre, Schöpfwerke und Pumpstationen

Organigramm

Stand: 01.11.2021





Das normalerweise grüne Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel im Probestau



»Wasser marsch« für die Überleitung aus der Zschopau in die Talsperre Cranzahl
(v.l.n.r.: Geschäftsführer Heinz Gräfe, LDS-Präsidentin Regina Kraushaar, Umweltminister Wolfram Günther, Frank Hunger, Ministerpräsident Michael Kretschmer)

Das Jahr 2021

01

JANUAR

Zu Jahresbeginn wird das Leipziger Elsterbecken von rund 100.000 Kubikmeter Sand und Kies befreit. Baubeginn auch in Chemnitz-Harthau: Hier wird entlang der Annaberger Straße und im Kreuzungsbereich der Hochwasserschutzlinie an der Würschnitz geschlossen.

02

FEBRUAR

Die Hochwassergefahren- und -risikokarten für die Elbe in Dresden sind fertig und werden an die Landeshauptstadt übergeben. Nun kann jeder einsehen, welche Gebäude und Flächen bei verschiedenen Hochwasserereignissen betroffen sind. Das neu gebaute Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel (Ost erzgebirge) geht ein Jahr nach Fertigstellung in den Probestau. Es kann zu 75 Prozent gefüllt werden und besteht alle Tests mit Bravour.

03

MÄRZ

In Dauban (Görlitz) beginnt der Abriss des alten Sägewerks. Das Gelände soll entsiegelt und als Entwicklungszone in das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft eingegliedert werden. Zwei Gebäude werden zur Fledermausunterkunft umgebaut. Der nächste Bauabschnitt für den Hochwasserschutz in Olbernhau (Erzgebirge) beginnt. Dabei werden am linken Flöha-Ufer zwischen Marktbrücke und Kegelbrücke Hochwasserschutzwände gebaut.

04

APRIL

Stefan Jentsch tritt die Nachfolge von Sebastian Fritze an und wird neuer Leiter des LTV-Betriebes Spree / Neiße in Bautzen.

In Burkhardtsdorf (Erzgebirge) beginnt an der Zwönitz ein neuer Bauabschnitt. Zwischen den Straßenbrücken Ahnerweg und Wüsteweg werden an beiden Uferseiten Hochwasserschutzmauern gebaut.

Das Hochwasserrückhaltebecken Göda bei Bautzen bekommt eine neue Hochwasserentlastungsanlage.

05

MAI

Die Landestalsperrenverwaltung startet an der Zwickauer Mulde mit der Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzeptes.

In Schwarzenberg beginnt am Schwarzwasser die ökologische Umgestaltung des Gewässers. Alte Wehrfragmente werden abgerissen und Ufermauern zu Böschungen umgestaltet.

06

JUNI

Die Maßnahmen zur luft- und wasserseitigen Bauwerksüberprüfung der Staumauer der Talsperre Saidentbach sind beendet. Seit Herbst 2020 überprüfen Industriekletterer und Taucher das denkmalgeschützte Bauwerk. Zudem führten sie kleine Reparaturen durch und reinigten die Fugen.

07

JULI

Der Ministerpräsident und der Umweltminister nehmen die Wasserüberleitung von der Zschopau zur Talsperre Cranzahl (Erzgebirge) in Betrieb. Nun kann bei Bedarf Wasser aus dem benachbarten Einzugsgebiet gepumpt werden. Das Gemeinschaftsprojekt »Redynamisierung Spree« gewinnt den Preis der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Zwischen Bautzen und Hyst wurden mehrere Altarme der Spree angebunden und die natürlichen Gewässerstrukturen wiederhergestellt.

08

AUGUST

Der Dörnthalener Teich (Erzgebirge) wird auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Für die Sanierungsarbeiten wird der Stauspiegel abgesenkt.

Rund 22.500 Tonnen Sedimente aus der Talsperre Radeburg I werden abtransportiert und entsorgt. Sie lagerten seit 2014 zur Entwässerung und machen nun Platz für weitere 22.500 Tonnen Schlamm, der ab Herbst aus der Talsperre geborgen wird.

09

SEPTEMBER

In diesem Jahr findet der Tag der Flüsse in Nossen statt. Schüler der 8. und 9. Klassen lernen, wie Sandsäcke richtig gestapelt sowie Wasserstände und Durchflüsse berechnet werden.

Der Stauspiegel der Talsperre Malter wird wegen Arbeiten an der Hochwasserentlastung und einer Brücke um rund drei Meter abgesenkt. Die Anlage wird seit 2015 saniert.

10

OKTOBER

An der Talsperre Koberbach (Zwickau) wird die Absperrarmatur repariert. Dafür muss der Stauspiegel der Stauanlage um ca. fünf Meter abgesenkt werden. Nach den Arbeiten wird sie wieder angestaut.

In Freital wird zwischen August-Bebel-Straße und der Brücke Burgker Straße an der Vereinigten Weißeritz eine Hochwasserschutzmauer errichtet. Sie ist Teil der neuen Hochwasserschutzlinie, die künftig bis zu 252 Kubikmeter Wasser pro Sekunde schadlos abführen kann.

11

NOVEMBER

In Kathewitz (Nordsachsen) erhält der Elbedeich eine neue Innendichtung aus Erdstoff und einer Spundwand. Er wird zudem verbreitert und erhöht, um die Böschung abflachen und die Deichkrone verbreitern zu können.

An der Talsperre Pirk (Vogtland) wird ein Ringkolbenventil ausgetauscht und ein neuer Zugang zum Kontrollgang gebaut. Das alte Ventil hat seinen Platz auf der Ausstellungsfläche der Talsperre gefunden.

12

DEZEMBER

Das ehemalige Hochwasserrückhaltebecken Nebelschütz (Bautzen) wird nicht mehr benötigt und außer Betrieb genommen. Die Stauanlage entsprach nicht mehr den Sicherheitsanforderungen und wurde daher geschlitzt.

Sowas das Jahr begann, endet es – nämlich am Leipziger Elsterbecken. Diesmal werden Sedimente am Unteren Elsterwehr ausgebaggert.



Die Talsperre Rauschenbach nahe der tschechischen Grenze im Erzgebirge

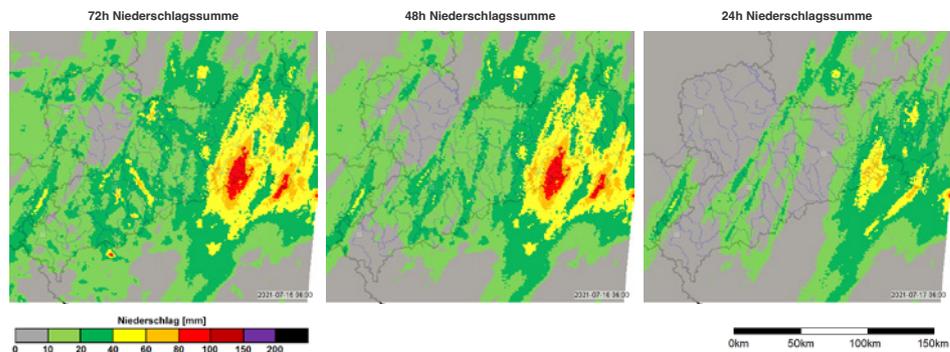
ABGABEMENGEN IM JAHR 2021 FÜR DIE EINZELNEN NUTZUNGSARTEN:

Rohwasser für Trinkwasser	92,0 Millionen Kubikmeter
Rohwasser für Brauchwasser	28,5 Millionen Kubikmeter
Zuschusswasserabgaben zur Niedrigwasseraufhöhung und Gewässergütesteuerung	15,2 Millionen Kubikmeter
Insgesamt	135,7 Millionen Kubikmeter

Wasserversorgung

Verglichen mit den langjährigen meteorologischen Mittelwerten war das Kalenderjahr 2021 in Sachsen etwas zu kühl, zu nass und unterdurchschnittlich sonnig. Der mittlere Jahreszufluss zu den Stauanlagen bewegte sich im Jahr 2021 an den meisten Anlagen im Bereich des langjährigen Mittelwassers, in den Kammlagen etwas darüber und in tieferen Regionen zum Teil darunter. An den Niederschlagsstationen der Landestalsperrenver-

waltung wurde auch in diesem Jahr wieder eine Frühjahrstrockenheit beobachtet. Die Monate Juli und August hingegen waren sehr feucht. Im Juli trat eine Häufung von regionalen Starkniederschlagsereignissen auf, die große Regenmengen innerhalb kurzer Zeit mit sich brachten. Die Hochwasserrückhalteräume an einigen Stauanlagen wurden kurzzeitig planmäßig eingestaut.

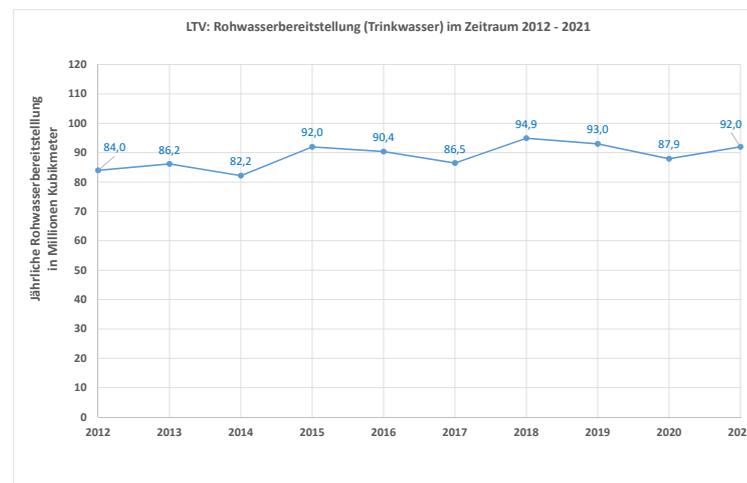


Auswertung der Niederschlagsdaten in der Talsperrenmeldezentrale der Landestalsperrenverwaltung für das Starkregenereignis am 17.07.2021 in Ostsachsen (RW Radar Niederschlagsmessung des DWD erstellt am So, 18.07.2021, 06:10 UTC)

Rohwasserbereitstellung

Aufgrund der günstigen hydrologischen Situation wurden Zuschusswasserabgaben zur Niedrigwasseraufhöhung bzw. Gütesteuerung der Gewässer nur im Flussgebiet der Spree aus den Talsperren Bautzen und Quitzdorf getätigt. Rohwasser für Trinkwasser und Brauchwasser wurde jederzeit uneingeschränkt bereitgestellt.

Die bestehenden Vernetzungen der Trinkwassertalsperren durch Überleitungen wurden zum Ausgleich von Defizit- und Überschusskapazitäten genutzt. An der Talsperre Cranzahl wurden seit 2020 zur Stabilisierung des Dargebotes zusätzliche Überleitungen in Betrieb genommen. Zusammen mit den höheren Zuflüssen konnte das Stauziel im Mai 2021 erreicht werden.



Übersicht Rohwasserabgabemengen zur Trinkwasseraufbereitung der letzten zehn Jahre



Die Talsperre Altenberg nach Abschluss der Bauarbeiten

ART DER WASSERPROBEN	2021	2020
Anzahl der Probenahmen	704	660
Anzahl der Wasserproben		
Grund- und Steuerprogramm	15.047	13.790
Ereignisproben (Besondere Ereignisse)	143	39
Niederschlagsproben (an den Talsperren Altenberg und Gottleuba)	38	38
Ökologischer Zustand WRRL (Phytoplanktonuntersuchungen)	20	keine Untersuchungen
Vergabe der Analytik an Dritte*	755	628
Summe der entnommenen Wasserproben	16.003	14.495

*Vergabeposten an externe Labore im Zusammenhang mit der WRRL (Wasserrahmenrichtlinie) sowie Sonderuntersuchungen auf z.B. Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, Bakteriologie, Cyanotoxine, etc.

Wassergüte

Alle Trinkwassertalsperren hatten im Frühjahr 2021 das Stauziel erreicht, was für die Wasserbeschaffenheit eine gute Ausgangssituation war. So konnte sich zu Beginn der Sommerstagnation ein großes Hypolimnion (klares kaltes Tiefenwasser) aufbauen.

Im Rahmen der Überarbeitung von Wasserschutzgebieten wurden Fachgutachten für die Talsperren Lichtenberg und Gottleuba fortgeführt. Die Fachgutachten wurden an die Unteren Wasserbehörden übergeben, die für die Ausweisung der Wasserschutzgebiete zuständig sind. Die Aktualisierung der teilweise noch aus DDR-Zeiten stammenden Schutzgebietsverordnungen hat eine hohe Bedeutung, da ohne sie Rechtsunsicherheit besteht. Ein an die aktuellen Anforderungen angepasstes Wasserschutzgebiet ist ein wichtiger Baustein beim Multibarrierensystem und Risikomanagement und schützt die Talsperre vor Verunreinigungen.

An der Talsperre Dröda wurde 2021 ein erweitertes Untersuchungsprogramm an 13 zusätzlichen Messstellen durchgeführt, um den Einfluss der Abwasserbehandlungsanlagen auf Nährstofffrachten und den Eintrag

von Spurenstoffen zu dokumentieren. Die Braunfärbung des Wassers an einigen Talsperren, ausgelöst durch natürliche organische Einträge, ist im Laufe des Jahres an mehreren Trinkwassertalsperren nach einer Stagnation in den letzten Trockenjahren auf Grund der erhöhten Niederschlags- und Zuflussmengen vor allem in den Sommermonaten Juli und August wieder deutlich angestiegen.

Außerdem wurden 2021 an den Talsperren Pirk und Gottleuba Fischbestandsuntersuchungen durchgeführt, sowie Probenmaterial für die Biota-Untersuchung nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie entnommen.

Technische Überwachung

Nur bei ständiger technischer Überwachung ist der sichere Betrieb von Stauanlagen möglich. Dafür werden neben visuellen Kontrollen verschiedene Messverfahren angewendet. Gemessen werden beispielsweise Druckverhältnisse im Untergrund, Sickerwasser und Deformationen, um die Standsicherheit der Anlagen einschätzen zu können. Viele Überwachungsmessungen werden von den Mitarbeitern der Staumeistereien durchgeführt, andere werden an Vermessungsbüros vergeben. Im Jahr

2021 wurden dafür rund 199.000 Euro ausgegeben. Die gemessenen Daten werden ausgewertet und in jährlichen Sicherheitsberichten zusammengefasst. Für das Jahr 2021 wurden für 76 Anlagen und Anlagenverbände Sicherheitsberichte erstellt oder sind noch in Arbeit. Darüber hinaus liegen nun die vertieften Überprüfungen für 22 Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken bzw. Speicher vor, die je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks alle zehn bis 20 Jahre erfolgen.

Sanierungsende an den Talsperren Großer Galgenteich und Altenberg

Die Bauarbeiten am Talsperrensystem Altenberg (Lkr. Sächsische Schweiz – Osterzgebirge) wurden im Oktober 2021 abgeschlossen. Seit Juni 2020 wurden an den Talsperren Altenberg und Großer Galgenteich Schäden aus dem Hochwasser 2013 beseitigt sowie die Betriebs- und Hochwassersicherheit der gesamten Anlage wiederhergestellt. Die Sanierung kostete insgesamt rund 780.000 Euro, finanziert aus Bundes- und Landesmitteln.

Die Bauarbeiten fanden im laufenden Betrieb statt, so dass die Wasserabgabe an die regionalen Versorger jederzeit gewährleistet war. Allerdings mussten die

Stauinhalte teilweise reduziert werden. Nach der Bauabnahme wurde das System wieder im regulären Betrieb bewirtschaftet.

Saniert wurde unter anderem das Überleitungsgerinne vom Großen Galgenteich in die Talsperre Altenberg. Dieses war beim Hochwasser 2013 beschädigt worden. Die Brücke, die über das Gerinne führte, wurde abgerissen und durch einen größeren Durchlass ersetzt. Damit kann der Waldweg durch Spaziergänger und Skiläufer wieder genutzt werden. Auch der Entnahmeturm der Talsperre Altenberg und das Bedienpodest wurde instandgesetzt, da sowohl der Beton als auch die Verankerung beschädigt waren.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Oberes Elbtal

Sitz	Dresden
zuständig für	Dresden, Landkreise Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Meißen z. T. Bautzen
Mitarbeiter	142
Stauanlagen	20 mit rund 87 Millionen Kubikmetern Stauraum
Flusskilometer	650



Hochwasserschutz

Hochwasserschutz ist eine hoheitliche Aufgabe. Deshalb werden die Maßnahmen aus Steuermitteln finanziert. Neben Mitteln des Freistaates Sachsen können dafür unterschiedliche Finanzprogramme des Bundes und der Europäischen Union genutzt werden. Der Mitteleinsatz wird in der Zentrale der Landestalsperrenverwaltung koordiniert und kontrolliert. Außerdem erfolgt eine ausführliche Berichterstattung an die jeweiligen Geldgeber.

Bei der Aufstellung der Hochwasserschutzkonzepte zwischen 2002 und 2005 wurden zirka 1.600 Maßnahmenkomplexe identifiziert und priorisiert. Diese Konzepte gelten als Hintergrunddokumente zu den Hochwasserrisikomanagementplänen der Elbe und der Oder. Die Maßnahmenkomplexe wurden später zu 749 Projekten zusammengefasst. Im Dezember 2021 waren davon 539 abgeschlossen, 36 im Bau und 174 in Planung oder Genehmigung.

Hochwasserrisikomanagement

Eine weitere bedeutende Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung ist die Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie. Damit wird das Ziel verfolgt, die Risiken für Personen- und Sachschäden bei künftigen Hochwasserereignissen dauerhaft zu mindern. Da in Sachsen seit dem Hochwasser 2002 viel in den Hochwasserschutz investiert wurde, müssen die vorhandenen Hochwassergefahren- und -risikokarten aktualisiert und im Anschluss daran die bestehenden Hochwasserschutzkonzepte fortgeschrieben werden. Für diese Aktualisierung wurden im Jahr 2021 Ingenieurleistungen im Wert von rund drei Millionen Euro umgesetzt. Damit werden die konzeptionellen Grundlagen für die weitere Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen auf den heutigen Stand gebracht und aktuelle Informationen zur Hochwasservorsorge bereitgestellt.

Wasserbauprogramm

Das Wasserbauprogramm der Landestalsperrenverwaltung umfasst jährlich rund 1.000 aktive Projekte – von der Vorbereitung bis zur baulichen Fertigstellung. Dazu gehören neben dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen auch die Unterhaltung bestehender Anlagen sowie die Gewässerentwicklung und beinhaltet zudem die Umsetzung und Pflege der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Wasserbauprogramms ist das Hochwasserschutzprogramm des Freistaates Sachsen. Es dient der Umsetzung der priorisierten Hochwasserschutzmaßnahmen. Dazu kommt die Beseitigung von Schäden aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre und Gewässerentwicklungsvorhaben, die der Umsetzung des Sächsischen Auenprogramms

und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie dienen. Im Jahr 2021 gab die Landestalsperrenverwaltung rund 106,4 Millionen Euro für Ingenieur- und Bauleistungen aus. Finanziert wurden diese aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates Sachsen.

INGENIEUR- UND BAULEISTUNGEN 2021*

Betrieb Oberes Elbtal	20,8 Millionen Euro
Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	35,9 Millionen Euro
Betrieb Zwickauer Mulde / Obere Weiße Elster	6,0 Millionen Euro
Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	29,5 Millionen Euro
Betrieb Spree / Neiße	13,3 Millionen Euro
LTV Zentrale	0,9 Millionen Euro
Landestalsperrenverwaltung gesamt	106,4 Millionen Euro

*Zahlen gerundet

Hochwassergefahrenkarte Stadt Dresden





Die Flutmulde Döbeln im September 2021



Der Hochwasserschutzdeich an der Schwarzen Elster

Fertigstellung der Döbelner Flutmulde

In Döbeln wurde beim Augusthochwasser 2002 fast die Hälfte des bebauten Stadtgebietes überschwemmt. Die Innenstadt stand teilweise mehr als 3,50 Meter unter Wasser. Nach dem Hochwasser mussten 37 Häuser vollständig abgerissen werden. Der Gesamtschaden lag bei rund 150 Millionen Euro.

Im Jahr 2004 begannen die ersten Vorplanungen für die Hochwasserschutzanlage Döbeln. Ein wichtiger Bestandteil ist die Flutmulde mit dem zugehörigen Verteilerwehr. Der Ausbau der 1.147 Meter langen Flutmulde begann im Jahr 2014 und konnte 2021 fertiggestellt werden. Dieses Projekt allein kostete rund 40 Millionen Euro.

Dafür wurden mehr als 2.200 Bohrpfähle verschiedener Durchmesser gebohrt, die bis zu 18 Meter in die Tiefe reichen. Verbaut wurden unter anderem 10.000 Kubikmeter Beton und 3.500 Tonnen Stahl. Das entspricht in etwa 50 Prozent der Stahlmasse des Pariser Eiffelturms. Außerdem wurden 8.500 LKW-Fuhren Erde abgetragen und abtransportiert sowie 30.000 Quadratmeter Wasserbausteine verlegt.

Im Jahr 2019 begannen die Arbeiten am vierten und letzten Bauabschnitt der Flutmulde. Das Verteilerwehr an der Freiburger Mulde, welches bei Hochwasser den Zufluss in die Flutmulde reguliert, wurde zwischen 2014 und 2016 gebaut. Bis zu 220 Kubikmeter Wasser können damit schadfrei in die Flutmulde abgeleitet werden.

Der Bau des Döbelner Hochwasserschutzes wird in den nächsten Jahren weitergehen. Die kommenden Planungen sehen eine Hochwasserschutzanlage im Bereich der Wappenhenschanlage zwischen der Oberbrücke und der Schiffsbrücke vor.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster

Sitz	Rötha
zuständig für	Stadt und Landkreis Leipzig, Nordsachsen, z. T. Mittelsachsen
Mitarbeiter	169
Stauanlagen	22 mit rund 161 Millionen Kubikmetern Stauraum
Flusskilometer	770

Deichsanierung an Hoyerswerdaer Schwarzwasser und Schwarzer Elster

Anfang April 2021 begann die Instandsetzung des rechten Hochwasserschutzdeiches im Bereich des Zusammenflusses von Schwarzer Elster und Hoyerswerdaer Schwarzwasser. Der Deich war nicht mehr standsicher, so dass er durch eine Spundwand gesichert werden muss. Damit wird der Hochwasserschutz für Hoyerswerda Neustadt bis in den Ortsteil Zeißig und das Gondelteichgebiet verbessert. Bei der Maßnahme handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Landestalsperrenverwaltung Sachsen sowie der Stadt und den Versorgungsbetrieben Hoyerswerda. Die Maßnahme kostet insgesamt rund 2,2 Millionen Euro und wird aus Mitteln des Freistaates Sachsen finanziert.

Bevor die eigentlichen Deichbauarbeiten beginnen konnten, musste durch die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda eine neue rund 395 Meter lange Trinkwasserleitung verlegt und an das Versorgungsnetz angeschlossen werden. Die alte Leitung verlief zwischen dem Bahndamm und dem Altarm der Schwarzen Elster direkt im Deich und stammte aus den 1950er Jahren. Die neue Leitung wurde außerhalb des Deichkörpers verlegt.

Für den Rückbau der alten Trinkwasserleitung und den Einbau der Spundwand durch die Landestalsperrenverwaltung, musste der Deich teilweise abgetragen werden. Die Materialien wurden zwischengelagert und sollen aufgearbeitet und wieder eingebaut werden.

Außerdem wurde der Erlengrabendüker – eine Rohrleitung zur Unterquerung der Schwarzen Elster – durch die Stadt Hoyerswerda hochwassersicher umgebaut. Er stammt aus den 1980er Jahren und kreuzt den Deich am südlichen Ende. Der 90 Meter lange Düker erhält einen Glasfasergewebeschauch (Inliner) sowie ein neues Einlauf- und Auslaufbauwerk.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Spree / Neiße

Sitz	Bautzen
zuständig für	Landkreis Bautzen und Görlitz
Mitarbeiter	125
Stauanlagen	9 mit rund 110 Millionen Kubikmetern Stauraum
Flusskilometer	800



Sanierte Betriebsfläche des Wismutstandortes im Jahr 2021 | ©Wismut GmbH



Resultat des Azubi-Projektes „Ingenieurbioologische Ufersicherung“ an der Freiburger Mulde

Fertigstellung des Projektes

»Raum für die Zwickauer Mulde«

Ein beispielhaftes Gemeinschaftsprojekt an der Zwickauer Mulde bei Crossen fand im November 2021 seinen symbolischen Abschluss. Seit mehr als drei Jahrzehnten wurden am ehemaligen Wismut-Standort Flächen saniert, Gewässer renaturiert, Auen entwickelt und der Hochwasserschutz verbessert. Dabei arbeiteten die Wismut GmbH und die Landestalsperrenverwaltung Sachsen eng zusammen. Im Beisein des sächsischen Umweltministers Wolfram Günther gingen die geschaffenen Retentionsflächen nun von der Wismut GmbH an die Landestalsperrenverwaltung über, die für die Unterhaltung und den Hochwasserschutz an den Gewässern I. Ordnung im Freistaat zuständig ist.

Seit 1990 wurden am ehemaligen Wismut-Standort in Zwickau-Crossen belastete Flächen saniert, auf denen sich früher Berghalden oder Aufbereitungsanlagen des Uranbergbaus befanden. So wurden unter anderem ehemalige Betriebsanlagen und Gebäude aus Vorwendezeiten vollständig abgebrochen und die mächtige Bergehalde umgelagert. Dies war verbunden mit zahlreichen Maßnahmen der Gewässerrenaturierung und des Hochwasserschutzes an der Zwickauer Mulde. So setzten die Wismut GmbH und die Landestalsperrenverwaltung in Zusammenarbeit verschiedene Deichrückverlegungen um, die den Hochwasserschutz in Zwickau-Crossen verbessern. Dabei entstand im unmittelbaren Gelände neben der Zwickauer Mulde eine Auenlandschaft, die nun bei Hochwasser als Retentionsfläche dient.

Von den 120 Millionen Euro Gesamtkosten entfallen rund 27 Millionen Euro auf die Abbrucharbeiten, 57 Millionen Euro auf den Abtrag der Bergehalde und 37 Millionen Euro auf die Flächenanierungsmaßnahmen. Finanziert wurde das Projekt aus Bundes- und Landesmitteln.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Zwickauer Mulde / Untere Weiße Elster

Sitz	Eibenstock
zuständig für	Landkreis Zwickau, Vogtlandkreis, westlicher Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	139
Stauanlagen	17 mit rund 188 Millionen Kubikmetern Stauraum
Flusskilometer	450

Gewässerentwicklung

Rund 3.000 Kilometer Gewässer I. Ordnung und 300 Kilometer Grenzgewässer werden von der Landestalsperrenverwaltung unterhalten. Dabei werden sowohl die Anforderungen des Hochwasserschutzes als auch die einer guten ökologischen Gewässerentwicklung verfolgt. Das erstreckt sich auch auf die Pflege von ökologisch wertvollen Flächen im Umfeld der Gewässer, wenn sich diese auf Flurstücken der Landestalsperrenverwaltung befinden.

Besonders in Siedlungsbereichen muss ein ungehinderter Hochwasserabfluss gewährleistet sein. Dafür werden Gewässerbett und Ufer gepflegt, der Ausbauzustand erhalten und - wenn erforderlich - Abflusshindernisse beseitigt. Zudem müssen alle technischen Einrichtungen des Hochwasserschutzes wie Deiche und Siele regelmäßig kontrolliert, gewartet und instandgesetzt werden. Insbesondere auf Deichen entwickeln sich durch die erforderliche Unterhaltungsmahd häufig ökologisch wertvolle Biotope. Sofern es die Belange des Hochwasserschutzes zulassen, werden naturnahe Strukturen in und an den Flüssen und damit die ökologische Entwicklung der Gewässer gefördert.

Naturnahe Gewässerunterhaltung

Die naturnahe Gewässerentwicklung ist, neben der klassischen Gewässerunterhaltung, eine Schwerpunktaufgabe der Landestalsperrenverwaltung. Es werden ausgebaute und begradigte Gewässer zu naturnäheren Flüssen und Bächen umgestaltet. Auch können größere Wasserabflüsse natürliche Veränderungsprozesse in Gang setzen.

Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie

Seen und Flüsse sollen einen guten ökologischen Zustand erreichen. Neben einer guten Wasserqualität gehört dazu auch, dass Flüsse und stehende Gewässer einen attraktiven Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten und Fließgewässer für Fische durchwanderbar sind.

In dicht besiedelten Regionen oder Bergbaulandschaften wurden die Gewässer in der Vergangenheit stark verändert und ausgebaut. Ziel der Landestalsperrenverwaltung ist es, die Gewässerstrukturen nachhaltig zu verbessern, um den guten ökologischen Zustand unserer Flüsse zu erreichen. Dafür werden für ausgewählte



Das Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz mit den Waldumbauf Flächen im Vordergrund



Das erweiterte Dienstgebäude des Betriebes Spree / Neiße

Gewässer I. Ordnung und Grenzgewässer Entwicklungskonzepte erarbeitet, die sogenannten Vorhabens- und Sanierungspläne für den Teilbereich Hydromorphologie. Bei der Konzeption der Maßnahmen zur Herstellung des guten ökologischen Zustandes werden sowohl die Erfordernisse des Hochwasserschutzes als auch des Naturschutzes betrachtet. Aus den Konzepten werden Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Gewässer abgeleitet und schrittweise umgesetzt. Im Jahr 2021 wurde das erste Entwicklungskonzept für einen rund 22 Kilometer langen Abschnitt der Weißen Elster fertig gestellt.

Mitarbeit im Sächsischen Auenprogramm

Die Landestalsperrenverwaltung beteiligt sich an der

Umsetzung des sächsischen Auenprogramms. Sie schafft die wasserwirtschaftlichen Voraussetzungen für die Auenentwicklung, indem geeignete Flussabschnitte schrittweise wieder an ihre natürlichen Überschwemmungsflächen angebunden werden. Dafür werden beispielsweise funktionslose Deiche zurückgebaut oder geschlitzt.

Waldumbau am Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz

An dem 2017 fertiggestellten Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz wurden im Jahr 2021 verschiedene Bereiche in Auwälder umgewandelt, andere mit standortgerechten Schwarzerlen und Stieleichen aufgeforstet. Gepflanzt wurden auf einer Fläche von zehn Hektar rund 35.000 Bäume und Sträucher. Zudem wurde der bisher als Acker genutzte Einstaubereich des Beckens in extensiv genutztes Grünland umgewandelt. Für den Waldumbau wurden auf dem Gelände Gehölze entfernt, deren Eigenschaften nicht dem Standort entsprachen. Bei dem Projekt handelt es sich um die Umsetzung von planfestgestellten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Bau des Hochwasserrückhaltebeckens.

Lagebericht und Jahresabschluss

Der Landestalsperrenverwaltung standen im Jahr 2021 zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben rund 94,8 Millionen Euro aus den Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung. Aus privatwirtschaftlichen Verträgen erwirtschaftete der Staatsbetrieb über 20,5 Millionen Euro.

Dabei handelte es sich vor allem um das Vorhalteentgelt für Rohwasser, das zur Trinkwasseraufbereitung verwendet wird. Rund 61,7 Millionen Euro wurden aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes bereitgestellt. So erhielt die Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2021 für die Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 rund 13,3 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds des Bundes.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 106,4 Millionen Euro für Bauvorhaben an den Stauanlagen, Gewässern I. Ordnung sowie der Elbe ausgegeben. Dazu zählen Hochwasserschadensbeseitigungen, Sanierungen von Stauanlagen, Maßnahmen zur Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten sowie die Verbesserung des Gewässerzustandes. Mit der Verlängerung des Auf-

bauhilfefonds waren die Mittel bis 2016 gebunden und konnten bis 2021 abfinanziert werden. Dies begünstigt die Umsetzung geplanter Maßnahmen, da in vielen Fällen langwierige Planfeststellungsverfahren notwendig waren.

Das Bilanzbild der Landestalsperrenverwaltung ist entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 98 Prozent gekennzeichnet. 2021 wurden rund 112 Millionen Euro investiert. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen führte dies zu einem Anstieg des Anlagevermögens um rund 33 Millionen Euro auf etwa 2,399 Milliarden Euro.

Derzeit arbeiten rund 861 Menschen bei der Landestalsperrenverwaltung. Wie schon im letzten Jahr konnte die Altersstruktur der Belegschaft entgegen dem demografischen Wandel in Sachsen stabilisiert werden. Dies war vor allem möglich, weil ein Teil der auszubildenden Kaufleute für Büromanagement und Wasserbauer in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Das Durchschnittsalter lag bei 44,5 Jahren.

VERANTWÖRTLICH:

Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau

Sitz	Marientberg
zuständig für	Chemnitz, z.T. Landkreis Mittelsachsen und Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	146
Stauanlagen	19 mit rund 66 Millionen Kubikmetern Stauraum
Flusskilometer	630

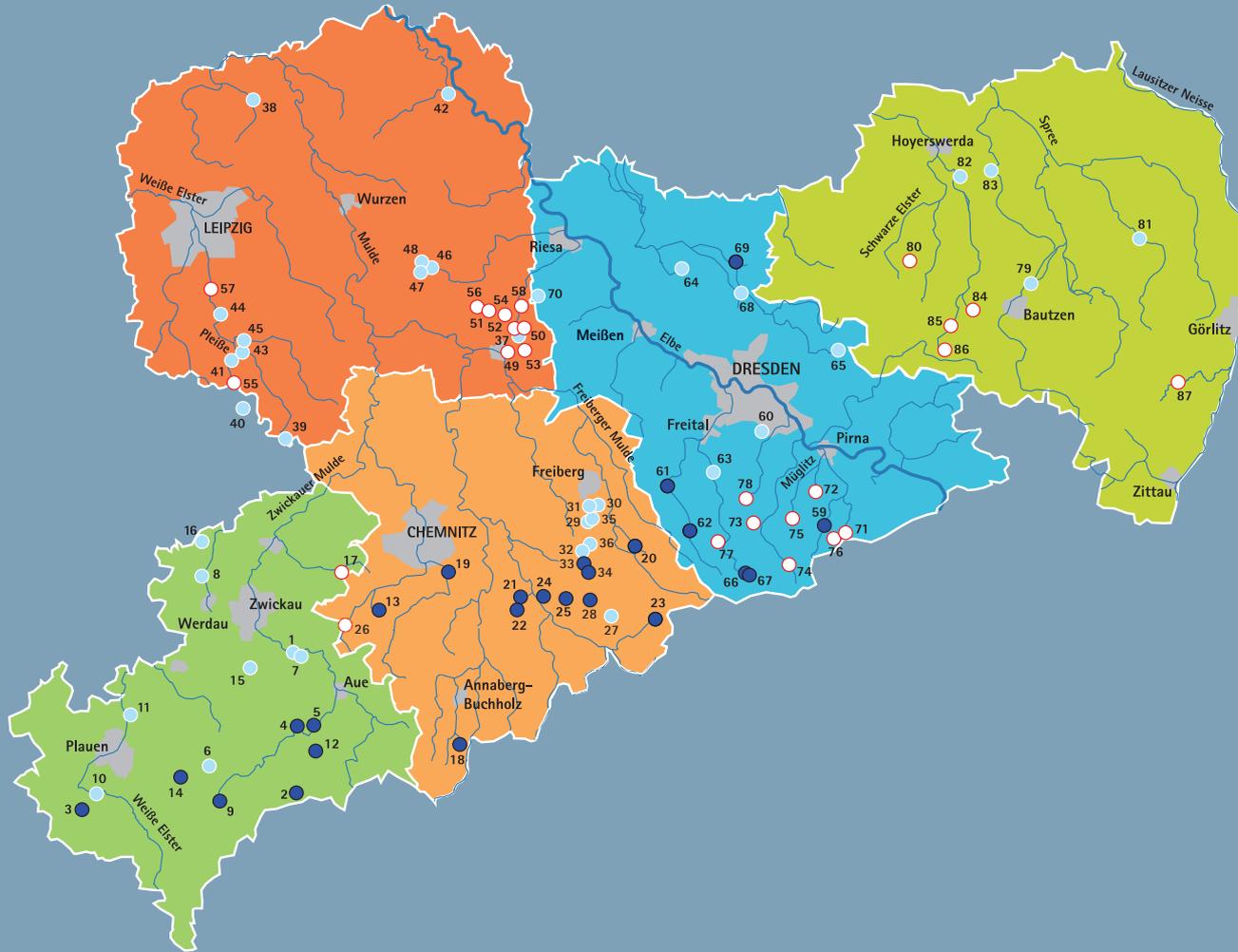
Bilanz

AKTIVA		31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.671.652,22	2.769.630,25
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	247.395.571,61		246.364.397,07
2. Stauanlagen	856.371.938,68		871.793.935,29
3. wasserbauliche Anlagen	1.024.306.433,58		967.205.041,60
4. technische Anlagen und Maschinen	353.819,12		394.697,79
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.477.951,03		22.880.067,92
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245.514.009,04		254.976.120,70
		2.396.419.723,06	2.363.614.260,37
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		1.989.314,93	1.626.826,28
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.599.959,37		921.853,24
2. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.732.150,65		2.780.273,85
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.268.707,30		967.462,77
		4.600.717,32	4.669.589,86
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Guthaben bei Kreditinstituten für die Rohwasserbereitstellung	32.111.143,20		27.529.364,97
2. Guthaben bei Kreditinstituten aus Zuweisungen und Zuschüssen	9.925.093,86		5.975.388,26
3. Guthaben zur Deckung der Gewinnrücklage	2.493.400,00		5.393.400,00
4. sonstige Guthaben	5.638.886,15		5.522.183,08
		50.168.523,21	44.420.336,31
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.704.344,88	1.549.634,72
		2.457.554.275,62	2.418.650.277,79
PASSIVA		31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Basiskapital		429.490.195,07	429.075.744,90
II. Kapitalrücklage Elektroenergieerzeugung		1.120.264,02	1.025.768,55
III. Gewinnrücklagen		2.493.400,00	5.393.400,00
IV. Bilanzgewinn		316.359,02	219.400,05
		433.420.227,11	435.714.313,50
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN			
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	4.938.373,38		4.715.014,73
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen des Einrichtungsträgers	1.991.207.678,86		1.955.671.186,58
3. Sonderposten Hochwasserrückhaltebecken Rennersdorf	5.174.101,29		5.334.263,50
		2.001.320.153,53	1.965.720.464,81
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Steuerrückstellungen	169.433,53		234.000,00
Sonstige Rückstellungen	8.129.452,20		6.340.852,20
		8.298.885,73	6.574.852,20
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.357.317,65		4.312.326,27
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	6.170.730,15		5.589.844,96
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.958.892,61		719.601,37
- davon aus Steuern: EUR 41.438,65 (V: EUR 9.425,15)			
		14.486.940,41	10.621.772,60
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		28.068,84	18.874,68
		2.457.554.275,62	2.418.650.277,79

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

	2021	2020
	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke	73.424.937,02	83.572.915,36
2. Umsatzerlöse	25.101.544,71	24.623.691,76
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		38.308.045,77
b) sonstige Erträge		155.054,86
	43.178.383,74	38.463.100,63
	141.704.865,47	146.659.707,75
4. Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung	-32.407.953,99	-42.050.672,82
5. Personalaufwand		
a) Entgelte für Beschäftigte	-39.130.111,99	-36.408.852,59
b) Bezüge für Beamte	-601.903,64	-582.139,93
c) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-8.264.894,82	-7.972.576,26
davon für Altersversorgung: EUR 1.126.250,95 (V: EUR 1.123.389,42)		
	-47.996.910,45	-44.963.568,78
6. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-46.536.065,49	-45.261.650,53
des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibung überschreiten	-319.861,85	0,00
	-46.855.927,34	-45.261.650,53
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) sonstige Personalaufwendungen	-590.987,04	-611.318,47
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-1.968.021,31	-2.424.538,04
c) Verluste aus Wertminderungen und dem Abgang von Vermögensgegenständen und übrige Aufwendungen	-13.464.604,13	-10.219.871,54
	-16.023.612,48	-13.255.728,05
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		197.734,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-131.058,36
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-250.683,22
11. Ergebnis nach Steuern		-1.763.545,68
12. sonstige Steuern		-137.462,07
13. Jahresüberschuss		-1.901.007,75
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		219.400,05
15. Entnahme aus Gewinnrücklagen		2.900.000,00
16. Einstellung in das Basiskapital		-592.217,60
17. Einstellung in die Kapitalrücklage		-94.495,47
18. Entnahme aus dem Basiskapital		4.089,84
19. Abführungen an den Einrichtungsträger		-219.400,05
20. Bilanzgewinn	316.369,02	219.400,05

Stauanlagen der LTV



Stauanlagen der LTV

- Trinkwassertalsperre bzw. -speicher, z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Brauchwassertalsperre bzw. -speicher z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Hochwasserrückhaltebecken

Abkürzungen

- TS = Talsperre
- WS = Wasserspeicher
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken

- Fließgewässer I. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

Betrieb Zwickauer Mulde / Obere W. Elster

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Rähmerbach
- 6 TS Falkenstein
- 7 TS Klingerbach
- 8 TS Koberbach
- 9 TS Muldenberg
- 10 TS Pirk
- 11 TS Pöhl
- 12 TS Sosa
- 13 TS Stollberg
- 14 TS Werda
- 15 TS Wolfersgrün
- 16 TS Crimmitschau
- 17 HRB Oberlungwitz

- 44 WS Rötha
- 45 WS Witznitz
- 46 TS Döllnitzsee
- 47 TS Göttwitzsee
- 48 TS Horstsee
- 49 HRB Amselgrundbach
- 50 HRB Baderitz-Lüttewitz
- 51 HRB Kiebitz-Obersteina
- 52 HRB Möbertitz
- 53 HRB Mochau
- 54 HRB Noschkowitz
- 55 HRB Regis-Serbitz
- 56 HRB Schrebitz
- 57 HRB Stöhma
- 58 HRB Zschochau

Betrieb Oberes Elbtal

Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau

- 59 TS Gottleuba
- 60 TS Kauscha
- 61 TS Klingenberg
- 62 TS Lehnmühle
- 63 TS Malter
- 64 TS Nauleis
- 65 TS Wallroda
- 66 TS Altenberg
- 67 TS Rauschenbach
- 68 TS Radeburg I
- 69 TS Radeburg II
- 70 TS Staucha
- 71 HRB Buschbach
- 72 HRB Friedrichswalde-Ottendorf
- 73 HRB Glashütte
- 74 HRB Lauenstein
- 75 HRB Liebstadt
- 76 HRB Mordgrundbach
- 77 HRB Niederpöbel
- 78 HRB Reinhardtsgrimma
- 27 Dittmannsdorfer Teich
- 28 Dörnthal Teich
- 29 Erzengler Teich
- 30 Hüttenteich
- 31 Konstantinteich
- 32 Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 33 Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 34 Obersädaer Teich
- 35 Rothbacher Teich
- 36 Unterer Großhartmannsdorfer Teich

Betrieb Spree / Neiße

- 79 TS Bautzen
- 80 HRB Nebelschütz
- 81 TS Quitzdorf
- 82 WS Knappenrode
- 83 WS Lohsa I
- 84 HRB Göda
- 85 HRB Karlsdorf
- 86 HRB Schmölln
- 87 HRB Rennersdorf

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere W. Elster

- 37 TS Baderitz
- 38 TS Schadebach II
- 39 TS Schömbach
- 40 TS Windischleuba
- 41 WS Borna
- 42 TS Großer Teich Torgau
- 43 WS Lobstädt

